

Bau-Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **32 (1916)**

Heft 29

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXII.
Band

Direktion: **Jenn-Holdinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Anzerate 25 Ct. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt

Zürich, den 19. Oktober 1916

Wochenspruch: Erfahrung ist ein langer Weg
und eine teure Schule.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 13. Oktober für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: Stadt Zürich für einen

innern Umbau Selnaustraße 11, Zürich 1; J. Baumann für Ausmauerung des Gartenhauses bei Pol. Nr. 14 an der Riltbergstraße, Vergrößerung des Vordaches und Erstellung eines Kamines, Zürich 2; Alfred Landolt für Abänderung der genehmigten Pläne zu einer Autoremise Verf.-Nr. 231 an der Angererstraße, Zürich 2; Jakob Herber für eine Autoremise in der Scheune Verf.-Nr. 149 an der Rötzelstraße, Zürich 6; Ruhn & Refler, Architekten, für einen Umbau Südstraße Nr. 36, Zürich 8; J. Weill für einen Umbau im Erdgeschoß Forchstraße Nr. 313, Zürich 8.

Bahnhofsumbauten in Wädenswil (Zürich). Für die Erweiterung der Geleisanlagen und des Verladeplatzes, Vergrößerung des Aufnahmegebäudes, Erstellung eines überdachten Perrons und eines neuen Abortgebäudes, Verlegung und Vergrößerung des Güterschuppens und der Rampe im Bahnhof Wädenswil, sowie Erstellung eines neuen Hafens, hat der Verwaltungsrat der Schweizerischen Bundesbahnen schon im Jahre 1911 einen Kredit von 2,325,000 Fr. bewilligt. Inzwischen ist ein

weiterer Kredit von 305,000 Fr. gewährt worden für einen gedeckten Zwischenperron mit Personendurchgang. Obwohl zwischen den Bundesbahnen und der Gemeindebehörde Wädenswil über verschiedene Punkte eine Einigung noch nicht erfolgt und das Gesamtprojekt noch nicht genehmigt ist, sieht das Baubudget der Bundesbahnen für das Jahr 1917 doch eine Ausgabe von 100,000 Fr. vor, mit dem Bemerkten, daß weitere 100,000 Fr. verwendet würden, sofern im Laufe des kommenden Jahres günstigere Verhältnisse eintreten.

Bauliches aus Luzern. Der Ankauf von zwei Parzellen Aletlandes in Trübschenmoos im Flächenmaß von 27,224 m² zum Preise von 121,470 Franken wurde vom Großen Stadtrat gutgeheißen, jedoch ohne vorherige Zweckbestimmung des Terrains, entgegen dem Antrag des Stadtrates, der es zu Industriezwecken bestimmen wollte. Zugleich wurde der Stadtrat eingeladen, über die Zweckbestimmung des Trübschenmoos-Gebietes baldigst einen Vorschlag zu machen. Der Rat diskuterte dann lange über die vom Regierungsrat durch Guthelkung eines Rekurses geschützte sogenannte Obergrund-Initiative, nach welcher die Initianten verlangen, daß bei der Korrektur der Obergrundstraße die Frage, ob die alten Lindenzäume beseitigt werden sollen, vor die Gemeindeabstimmung gelange, entgegen dem seinerzeitigen Beschlusse des Großen Stadtrates, der für die Beibehaltung der Bäume eintrat. Der Rat beschloß jetzt, das Initiativbegehren vor die Gemeindeabstimmung zu bringen.

Für den Umbau des alten Waisenhauses in Solothurn zum bürgerlichen Verwaltungsgebäude bewilligte der Bürgerrat einen Baukredit von 60,000 Fr. und genehmigte den abgeänderten Bauplan.

Städtische Baukredite in Olten. Die Einwohnergemeindeversammlung genehmigte die Anträge des Gemeinderates betr. Umbau des elektrischen Verteilungsnetzes vom Zweiphasen- auf den Dreiphasenwechselstrom, nach eingehenden Ausführungen von Herrn Bauverwalter Keller. Die Arbeiten für den Umbau sollen auf die nächsten drei Jahre verteilt werden. Ferner hat die Versammlung gemäß Antrag des Gemeinderates die Ausführung der Dünnerkorrektur, die Herstellungsarbeiten an den bestehenden Stützmauern, die Auffüllung der Dünnermatte, die Erstellung einer neuen Badanstalt und die hierfür erforderlichen Kredite im Gesamtbetrage von 138,700 Franken beschlossen. Außer dieser Summe leistet das Elektrizitätswerk Olten-Aarburg einen Beitrag von 45,800 Franken. Die Arbeit soll mit Rücksicht auf den zurzeit günstigen Wasserstand sofort begonnen werden. Der Stadtmann benützte den Anlaß, um den Funktionären, die sich um die Förderung und Ausarbeitung der beiden Vorlagen, die für die Gemeinde von großer Tragweite sind, große Verdienste erworben haben, den Herren Bauverwalter Keller, Elektrizitätsverwalter Boder und Bauadjunkt Michel, den wohlverdienten Dank auszusprechen.

Bauliches aus Schweizerhalle (Baselland). Man schreibt dem „Tagblatt“ in Diestal: Bekanntlich ist in Schweizerhalle der Bau einer neuen chemischen Fabrik geplant. Sie kommt zwischen die heutige Bahnlinie nach Schweizerhalle und den Hardwald in das Gemeindegebiet von Pratteln zu liegen und die Anlage verspricht, wie aus dem bereits abgesteckten Terrain ersichtlich ist, recht großzügig zu werden. Sie erhält u. a. einen eigentlichen Bahnhof im Kleinen mit Anschluß an die bereits erwähnte Linie Pratteln—Schweizerhalle. Mit dem Bau soll noch vor Eintritt des Winters begonnen werden.

Der genannte Fabrikneubau hat noch einige weitere bauliche Veränderungen zur Folge. So wird der Wirtschaftsbetrieb des Soolbades Schweizerhalle in die gegenüberliegenden Gebäulichkeiten rechts der Straße Schweizerhalle—Basel verlegt werden, während das erstere zu industriellen Zwecken (Bureaux usw.) Verwendung finden soll. Auch dürfte das dortige für die Rheinschiffahrt vorteilhaft gelegene Areal zu gegebener Zeit als Schiffsstation in Frage kommen. Mit Recht ist früher betont worden, daß Schweizerhalle von allen Rheinuferstellen diejenige ist, von welcher die kürzeste Verbindungslinie zwischen Rhein und Hauersteinntunnel ausgeht und sich somit als geeignetste Umladestelle aller Rheingüter bietet, welche nach der inneren Schweiz und Italien oder vice-versa zu versenden sind.

Auch wenn einst die Großschiffahrt durch die Aare in das Innere des Landes sich erstreckt, wird Schweizerhalle immer noch Hauptzentrum für diejenigen Rheingüter bleiben, welche vor ihrer Weiterbeförderung nach der Schweiz oder Süden, Umwandlungen zu bestehen haben. So scheint sich für das schon industrielle Schweizerhalle eine große Zukunft vorzubereiten.

Bauliches aus Laufen (Baselland). Das Tonwerk Laufen A. G. läßt gegenwärtig das Hauptgebäude der nach dem Bezug der Neubauten an der Bahnlinie außer Betrieb gesetzten alten Fabrik an der Landstraße in Wohnungen umbauen, welche in erster Linie für die einzelnen Arbeiter reserviert werden. Es werden etwa zehn geräumige und schöne Dreizimmerwohnungen eingerichtet, wodurch der seit längerer Zeit hier herrschende

Logismangel einigermaßen gehoben werden kann. Der Umbau wird durch die Baugeschäfte Bohny und Schaffner in Sissach ausgeführt und von Architekt Wenger in Diestal geleitet. In diesem Gebäude wurde bis zur Eröffnung der Eisenbahnlinie Basel—Olten das damals meist bekannte und gut frequentierte Gasthaus zum „Rößli“ betrieben. Mit Einzug des Bahnverkehrs nahm der Fuhrwerkverkehr rapid ab und der einstens so blühende Gasthof mit seinen großen Pferdestallungen mußte andern Zwecken dienen.

Fast in der gleichen Zeit entdeckte man hier in den Waldungen südlich der Ortschaft die feuerfeste Supererde und bald führten unternehmende Männer in den Gebäulichkeiten des eingegangenen Gasthofs zum Rößli die Tonwarenfabrikation ein, welche sich mehr und mehr ausdehnte und seither der Gemeinde und den Bewohnern so großen Nutzen gebracht hat.

In dem jetzt im Umbau begriffenen Gebäude waren bis vor etwa 20 Jahren die Hafnerwerkstätten eingerichtet. In vielen Haushaltungen hiesiger Ortschaft trifft man noch einzelne Exemplare des einstens so beliebten Lausener Küchengeschirrs, das sich durch seine braune Farbe, seine Feuerfestigkeit und schöne Glasur auszeichnete. Die „Chachellfabrikation“ wurde eingestellt und der Betrieb verlegte sich mehr auf die rentablere Herstellung der feuerfesten Steine.

Ende der neunziger Jahre entstand die Verblendsteinfabrik in der Nähe der Bahnstation, welche sich mit der Herstellung von Verblendsteinen, Steinautröhren, Stimmröhren und verschiedenen feuerfesten Produkten befaßt und sich von Jahr zu Jahr durch Erstellung von Neubauten und Einführung neuer Betriebe bedeutend vergrößert hat. So ist mit Einbezug der Handelsmühle, der Kartonfabrik, der Schiffstickeret und Seidenwinderei aus dem einstigen ausschließlichen Bauerndorf eine industrielle Ortschaft geworden und dies in dem kurzen Zeitraum von etwa 50 Jahren.

Baugesellschaft Breite, Schaffhausen. Die Gesellschaft erhöht ihr Aktienkapital um 800,000 Fr. auf eine Million Franken. Es sind zahlreiche Neubauten geplant, deren Erstellung durch die Ausdehnung der dortigen industriellen Etablissements sich als notwendig erweist.

Bauliches aus Herisau. (Korr.) Bodensee—Zoggenburgbahn. In der außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre wurde gemäß eines vom Verwaltungsrat gestellten Antrages der Übergang zum eigenen Betrieb beschlossen mit Beginn des 1. Mai 1917. Man hofft damit eine Ersparnis von jährlich ca. 65,000 Franken erzielen zu können, was natürlich speziell der Kanton St. Gallen, als Zinsengarant, begrüßen wird. Der Bau der Linie hat seinerzeit verhältnismäßig bedeutende Kapitalien verschlungen, was hauptsächlich den vielen notwendigen Tunnel- und Brückenbauten zuzuschreiben ist, sodaß das Aktienkapital bis heute noch nicht verzinst werden konnte.

Der oben angeführte Beschluß macht die Erstellung einer größeren Lokomotivremise mit Maschinenreparaturwerkstätte notwendig, die voraussichtlich auf dem Areal der Gemeinde Herisau erstellt werden wird, und zwar soll mit dem Bau noch diesen Herbst begonnen werden.

Gegenwärtig wird auch die Güterstraße vom Aufnahmegebäude nach dem Güterbahnhof mit Kleinplattierung versehen, nachdem zwischen der Bodensee—Zoggenburgbahn, der Gemeinde Herisau und der Appenzelbahn eine Einigung betr. der Kostendeckung erzielt werden konnte. Die Arbeit wird durch das kantonale Bauamt ausgeführt. Mit der Korrektur dieser Strecke, die schon lange einem dringenden Bedürfnis gleichkam, sind die

Straßen der Gemeinde Herisau in einen Zustand gebracht, der dem Kanton und der Gemeinde zur Ehre gereicht.

Die neue Cadlimo-Kabine der Sektion Uto des Schweizer Alpenklubs wurde am 9. Oktober eingeweiht unter zahlreicher Beteiligung von Klubmitgliedern, Militärs und Einheimischen.

Das neue Bergheim steht in 2550 m Höhe am Südfuß des Navelischgrates oberhalb der Bocca di Cadlimo in großartig schöner Lage. Die Aussicht in die Tessiner-, die südöstlichen Walliser- und Berneralpen, inklusive der Gotthardgruppe, muß bei ganz hellem Wetter eine überwältigende sein. Eine ganze Anzahl mehr oder weniger mühsamer Wege über hohe Pässe und durch wilde Gebirgstäler führen zu ihr hin. Die Hütte selbst präsentiert sich als solider Steinbau, die farbigen Fensterstöcke und die blau weiß gestrichenen Fensterläden geben ihr ein überaus freundliches Aussehen.

An die Erstellungskosten von 19,000 Fr. leistete die Zentralkasse einen ansehnlichen Beitrag. Bauunternehmer waren die Herren Gebrüder Luz in Curaglia (Graubünden), die auch die Medelserhütte, der gleichen Sektion gehörend, seinerzeit erstellt haben. Gut ab vor Männern, die das große notwendige Baumaterial auf so schlechten Wagen, über Schnee und Fels und bei zeitweise so unglücklichen Witterungsverhältnissen, wie sie der Sommer 1916 aufgewiesen hat, zur Baustelle zu bringen imstande waren. Wie die obengenannte Medelserhütte besteht auch die Cadlimohütte aus zwei voneinander ganz unabhängigen Räumen mit je 16 Sitz- und Schlafplätzen, eine Einrichtung, die sich in jeder Beziehung bestens bewährt hat.

Schulhausrenovation in Rölliten (Aargau). Die Einwohnergemeindeversammlung beschloß die Reparatur des Treppenhauses und Laubenanbaues am alten Schulhaus. Der Zeilage angemessen sollen nach Plänen des Herrn Bautechniker Suter an dem in sehr baubedürftigem Zustande sich befindlichen Objekte vorläufige Reparaturen im Kostenvoranschlage von zirka Fr. 10,000 vorgenommen werden. Diese sind so auszuführen, daß sie später zweckdienlich beendet werden können, da über kurz oder lang (bei der hohen Schülerzahl in den einzelnen Abteilungen) neue Abteilungen geschaffen werden müssen, die, da das neue Schulhaus besteht ist, im alten untergebracht werden müssen.

Die Frage betr. den Brückenbau über die Reuf bei Mählau (Aargau) will nicht vorwärts und anderseits ist unlängst der Fährbetrieb eingestellt worden, weil das Schiff untauglich geworden ist. Der Verkehrsverein zur Förderung des Brückenbaues versammelte sich jüngst in Maschwanden. Der Vorsitzende, Herr Statthalter Weidemann, Affoltern, gab Aufschluß über das

Resultat seiner Bemühungen bei den Regierungen der Kantone Aargau, Zürich und Zug. Der Kanton Aargau wollte, wie früher anderwärts, eine Eisenbrücke bauen, deren Kosten auf zirka 70,000 Franken zu stehen kämen. Zürich will der Unterhaltungspflicht wegen von einem solchen Projekt nichts wissen und legte eine Kostenberechnung von einer armierten Betonbrücke vor im Betrage von zirka 100,000 Fr. Der Kanton Zug, der auch Anstößer ist, wollte am liebsten gar nicht mitmachen. Doch wird man auch hier Mittel und Wege finden müssen, um ihn zur Mithilfe heranzuziehen. Gegenwärtig muß nun zwar der hohen Materialpreise wegen von einem sofortigen Bau abgesehen werden. Dagegen faßte die Versammlung die einmütige Resolution, die Bauverwaltung des Kantons Aargau zu ersuchen, für eine sofortige Verkehrsverbindung zu sorgen, sei es dann eine Fähre oder ein Notsteg. Die Kosten sollten von allen drei Kantonen gemeinsam getragen werden.

Der Umbau der Bahnstation Radolf (Thurgau), welche Arbeiten bereits in Anariff genommen sind, wird im nächsten Jahre voraussichtlich beendet werden. Das Baubudget der Bundesbahnen für das Jahr 1917 sieht zu diesem Zwecke eine Ausgabe von 80,000 Fr. vor. Es wird auch ein neues Stationsgebäude erstellt werden. Der Gesamtvoranschlag beläuft sich auf 158,000 Fr.

Verbandswesen.

Vereinigung von Beamten gewerblicher Organisationen. Die Vereinigung von Beamten gewerblicher Organisationen der Schweiz hielt am Montag unter dem Vorsitz von Dr. Lüdi (Bern) in Baden ihre ordentliche Hauptversammlung ab. Nach einem Referate von Voller (Zürich) genehmigte sie die vom Vorstande ausgearbeiteten Thesen über die Herausgabe von Berufswahl-Broschüren für die verschiedenen gewerblichen Berufe, in Verbindung mit den einzelnen Berufsverbänden, dem Verbands schweizerischer Lehrlingspatronate, dem schweizerischen Gewerbeverband und sonstigen Organisationen. Die Angelegenheit soll derart gefördert werden, daß die ersten Broschüren bereits auf Anfang 1917 zur Verteilung gelangen können. Sodann wurden periodische Erqueten über die Lehrlingsplatzierung und die Förderung der Bekanntgabe offener Lehrstellen und der Organisation der Stellenvermittlung beschlossen. Die Vereinigung nahm ferner einen Bericht von Kurer (Solothurn) über die eidgenössische Finanzreform entgegen und besprach weiter die Durchführung der Muster submissionssordnung des schweizerischen Gewerbevereins, im besondern die Frage des Mittelpreisverfahrens, des Sachverständigen-Bezuges und der Preisberechnungsstellen. Im Laufe des kommenden Winters sollen in möglichst allen Versammlungen der Berufs- und Gewerbeverbände diese Angelegenheiten zur Behandlung kommen. — Die weiteren Beratungen galten internen Fragen der Vereinigung. („N. Z. Btg.“)

Der aargauisch-kantonale Gewerbetag in Brugg vom 15. Oktober war von 110 Mann besucht. Herr Fürsprech Dr. Schnelder, Aarau, hielt ein instruktives Referat über das Handwerkerpfandrecht. Herr Grundbuchverwalter Laube bot ergänzende Aufklärungen über Fristenlauf, Bürgschaft und Umfang des Pfandrechtes. Herr Zuber aus Zurzach wünscht die Aufnahme von das Handwerkerpfandrecht betreffenden Bestimmungen in den Vertragsformularen der Architekten. Noch sprach Herr Stadtrat Arnold aus Zofingen dem engern Zusammenschluß aller Gewerbetreibenden und vermehrter Fühlungnahme mit dem Bauernstand das Wort. Die Tagung dauerte unter der Leitung von Herrn Nationalrat Ursprung fast 2 1/2 Stunden.

Komprimierte und abgedrehte, blank.



Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel

Blank und präzis gezogene



jeder Art in Eisen u. Stahl

Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breit-

Schlackenreines Verpackungsbandeisen.

Grand Prix i Schweiz, Landesausstellung Bern 1914.